



Louisoder
UMWELT-
STIFTUNG

NATURSCHUTZ IST... erfolgreich!



Volksbegehren Artenvielfalt ARTENSCHUTZ IN BAYERN BRAUCHT MEHR TEMPO STATT RÜCKSCHRITTE

**Die größten Herausforderungen stehen noch bevor –
jetzt zählen Taten statt Debatten über EU-Gesetze**

Nach sieben Jahren hat der Trägerkreis aus ÖDP, LBV, GRÜNEN und der Louisoder Umweltstiftung am 10.7.26 Bilanz gezogen: Bayern hat seit dem Beschluss des Gesetzes 2019 Fortschritte gemacht, bleibt bei zentralen Aufgaben aber deutlich zurück. Jetzt sind Tempo, Verlässlichkeit und ein klarer politischer Kurs gefragt, um die Umsetzung der Ziele konsequent voranzutreiben. Stattdessen laufen politische Debatten derzeit in die falsche Richtung. Es droht durch den Verzicht auf wichtige Berichte und Monitorings weniger Transparenz darüber, was beim Artenschutz in Bayern tatsächlich vorankommt.

Besonders kritisch sieht der Trägerkreis den schleppenden Ausbau des Biolandbaus in Bayern. Der Anteil des Ökolandbaus in Bayern dümpelt aktuell bei ca. 14 Prozent (Stichtag Monitoring). Und dass, obwohl die private Bio-Nachfrage stark steigt. Bekenntnisse der Staatsregierung reichen hier nicht aus, es sind klare Entscheidungen gefordert. Zum Beispiel: Ausweitung der Beratung bei der Umstellung, Festlegung einer Biomindestquote von 30 Prozent in kommunalen Einrichtungen.

Auch die teils massive Kritik bis hin zu Abschaffungsforderungen an der EU-Wiederherstellungsverordnung (WVO) irritiert. Sie ist kein Gegenmodell zum Volksbegehren, sondern in weiten Teilen dessen europäische Fortsetzung. Diverse geplante Projekte der Staatsregierung setzen sie bereits um, so bei der Ausweitung des Biotopverbunds oder der Moorvernässung. Auch im Hinblick auf die dramatische Klimaerwärmung in Bayern müssen die dort fortgesehenen Maßnahmen schnell vorangetrieben werden, um unseren Kindern funktionsfähige Ökosysteme zu hinterlassen. Statt eine Aussetzung zu fordern, sollte Bayern sich an die Spitze der Umsetzung stellen und seinen Einfluss in der Bundesregierung nutzen, um eine ausreichende Finanzierung und praxistaugliche Ausgestaltung sicherzustellen.

Der Trägerkreis informierte sich am 8. Juli 2026 bei einem Ortstermin auf dem Biohof Felix Krauß über aktuelle Herausforderungen und Fortschritte aus Sicht der Landwirtschaft: (v.l.) Felix Krauß, Franziska Wenger, Ludwig Hartmann, Claus Obermeier, Agnes Becker



Monitoringergebnisse

Der Trägerkreis stützt sich bei seinen Analysen auf von ihm beauftragte Monitoringberichte des Teams Prof. Dr. Roman Lenz, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Es wurde in diesem Jahr mit einer angepassten Methodik durchgeführt. Von den bewerteten Indikatoren befinden sich fünf (+ 3 Trend/unsichere Datenlage) im grünen, vier im gelben und zwei im roten Bereich. Positiv ist die Zunahme der Flächen im Rahmen der Agrarumweltprogramme. Gewässerrandstreifen, spät gemähte Wiesen und Streuobstwiesen leisten einen wichtigen Beitrag zu vielfältigen und vernetzten Lebensräumen. Die Erhebungen zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln in Kantinen und von Pestiziden sowie die Aufstellung von Biotopverbundflächen erlauben Rückschlüsse auf den Status quo und den Handlungsbedarf in den entsprechenden Bereichen. Dementsprechend kritisch ist es zu sehen, wenn die zugrundeliegenden Berichte in Zukunft wegfallen sollen.

Weitere Infos:

www.umweltstiftung.com/volksbegehren

Ansprechpartner:

Claus Obermeier, Vorstand,

claus.obermeier@umweltstiftung.com

